

Betreff: Heilung am Sabbat und über Verwandtschaft (Markus 3)

Von: "Himmelsfreunde.de" <info@himmelsfreunde.de>

Datum: 11.09.2015 06:00

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der christliche Newsletter
vom Freitag, 11. September 2015

Liebe Himmelsfreunde

Im Internet habe ich gelesen, das es in vielen Krankenhäusern von Jerusalem und anderen großen Städten in Israel, eine Sabbatschaltung für mindestens einen der Besucheraufzüge gibt. Das heißt, dass diese Aufzüge am Sabbat generell alle Stockwerke anfahren. In einem fortwährenden Kreislauf. Zum Beispiel Stockwerk 1,2,3,4,5,6,7 dann nach unten 6,5,4,3,2,1 und danach alles wieder von vorne. Das damit die orthodoxen Juden ihre Kranken besuchen können. Denn alle Tätigkeit die vermeidbar ist, ist ihnen am Sabbat untersagt.

Daraus lese ich, wie heilig doch die Gebote des Herrn zu achten sind. Wie sehr man auf sein Herz achten muss, um zumindest an einem Tag der Woche nichts Böses im Sinn zu haben. Einen Tag der Woche, wo man besonders versucht, dem Nächsten Gutes zu tun.

Bei dem Wunder mit dem Gelähmten ging es darum, dass er seinen Weg zu Gott nicht mehr gehen konnte. Der Herr sagte ihm: „Stehe auf, nimm dein Bett und gehe umher“. Das Bett war sein Schmerzenslager. So stellte ihn der Herr mit seinem Kreuz wieder auf den Weg. Das Kreuz war ihm, nach der Sündenvergebung durch den Herrn, keine Last mehr. Er war geheilt nach Seele, Geist und Leib.

Bei der Heilung der verdorrten Hand geht es um das Tun auf dem Wege. Im Geschehen liegt doppelter Sinn. Im Grunde hatten alle Pharisäer mindestens eine verdorrte Hand. Denn ihr Sinnen und Trachten war erzböse. Das ist schon die halbe böse Tat. Wie Cain wollten sie ihren Bruder erschlagen und das an einem Sabbat. Der mit der verdorrten Hand wurde geheilt. Wie gerne hätte der Herr doch auch die Pharisäer geheilt.

So lehrte der Herr durch Wort und Tat die rechte Sabbatheiligung. Die Pharisäer wandten sich ab vom Herrn, blieben in ihrer Bosheit gefangen. Die bösen Geister in den Besessenen gaben Jesus ein Zeugnis. „ Du bist Gottes Sohn“.

Die eigene Bosheit machte die Pharisäer blind und taub, für das Entsprechungsgeschehen, das vor ihren Augen geschah, und ich behaupte mal um ihretwillen (aber nicht allein nur) geschah. Ihre verdorrten Seelenhände blieben ihnen und nichts Gutes konnten sie damit auf ihren bösen Wegen tun.

Hüten wir uns davor zu sagen „ Das war einmal. Was geht es mich an.“ Verdorrt sind unsere Hände auch, wenn wir in der Nächstenliebe tun, weil es ein Gebot des Herrn ist. Die Befreiung vom Gesetz, von der Paulus spricht, schließt ja die beiden Liebegebote mit ein. Denn die hat Moses schon vor dem Herrn verkündigt.

Liebe muss frei sein. Das heißt den Herrn um Seiner selbst willen lieben. Den Nächsten um seiner selbst willen lieben. Auch wenn er nicht so ist, wie wir ihn gerne hätten. Ganz eigentlich hat jeder Mensch diese Sehnsucht in sich, um seiner selbst willen geliebt zu sein. Und wenn wir schon diese Sehnsucht in uns tragen, wie viel mehr dann Gott, der sich nach Seinen, Ihn frei liebenden Kindern sehnt.

Man handelt nicht verkehrt, wenn man nach den Liebegeboten des Herrn tut. Doch erst wenn man aus einem reinen Herzensbedürfnis, in der Nächstenliebe frei handelt, kann man sicher sein, den Geist des Herrn, den Pfingstgeist empfangen zu haben. Wenn ich soweit aus Gnaden kommen darf, heilt der Herr auch mir meine verdorrte linke Herzhand und die rechte starke Gesetzeshand tut dann, was die Linke will und weiß nichts mehr vom Gesetz.

Die Heilung eines Mannes am Sabbat

1 Und er ging abermals in die Synagoge. Und es war dort ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand.

2 Und sie lauerten darauf, ob er auch am Sabbat ihn heilen würde, damit sie ihn verklagen könnten.

3 Und er sprach zu dem Menschen mit der verdorrten Hand: Tritt hervor!

4 Und er sprach zu ihnen: Soll man am Sabbat Gutes tun oder Böses tun, Leben erhalten oder töten? Sie aber schwiegen still.

5 Und er sah sie ringsum an mit Zorn und war betrübt über ihr verstocktes Herz und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus; und seine Hand wurde gesund.

6 Und die Pharisäer gingen hinaus und hielten alsbald Rat über ihn mit den Anhängern des Herodes, wie sie ihn umbrächten.

Zulauf des Volkes und viele Heilungen

7 Aber Jesus entwich mit seinen Jüngern an den See und eine große Menge aus Galiläa folgte ihm; auch aus Judäa

8 und Jerusalem, aus Idumäa und von jenseits des Jordans und aus der Umgebung von Tyrus und Sidon kam eine große Menge zu ihm, die von seinen Taten gehört hatte.

9 Und er sagte zu seinen Jüngern, sie sollten ihm ein kleines Boot bereithalten, damit die Menge ihn nicht bedränge.

10 Denn er heilte viele, sodass alle, die geplagt waren, über ihn herfielen, um ihn anzurühren.

11 Und wenn ihn die unreinen Geister sahen, fielen sie vor ihm nieder und schrien: Du bist Gottes Sohn!

12 Und er gebot ihnen streng, dass sie ihn nicht offenbar machten.

Die Berufung der Zwölf

13 Und er ging auf einen Berg und rief zu sich, welche er wollte, und die gingen hin zu ihm.

14 Und er setzte zwölf ein, die er auch Apostel nannte, dass sie bei ihm sein sollten und dass er sie aussendete zu predigen

15 und dass sie Vollmacht hätten, die bösen Geister auszutreiben.

16 Und er setzte die Zwölf ein und gab Simon den Namen Petrus;

17 weiter: Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und gab ihnen den Namen Boanerges, das heißt: Donnersöhne;

18 weiter: Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, den Sohn des Alphäus, und Thaddäus und Simon Kananäus

19 und Judas Iskariot, der ihn dann verriet.

Jesus und seine Angehörigen

20 Und er ging in ein Haus. Und da kam abermals das Volk zusammen, sodass sie nicht einmal essen konnten.

21 Und als es die Seinen hörten, machten sie sich auf und wollten ihn festhalten; denn sie sprachen: Er ist von Sinnen.

Jesus und die bösen Geister

22 Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebul, und: Er treibt die bösen Geister aus durch ihren Obersten.

23 Jesus aber rief sie zusammen und sprach zu ihnen in Gleichnissen: Wie kann der Satan den Satan austreiben?

24 Wenn ein Reich mit sich selbst uneins wird, kann es nicht bestehen.

25 Und wenn ein Haus mit sich selbst uneins wird, kann es nicht bestehen.

26 Erhebt sich nun der Satan gegen sich selbst und ist mit sich selbst uneins, so kann er nicht bestehen, sondern es ist aus mit ihm.

27 Niemand kann aber in das Haus eines Starken eindringen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den Starken fesselt; erst dann kann er sein Haus berauben.

28 Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden werden den Menschenkindern vergeben, auch die Lästerungen, wie viel sie auch lästern mögen;

29 wer aber den Heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde schuldig.

30 Denn sie sagten: Er hat einen unreinen Geist.

Jesu wahre Verwandte

31 Und es kamen seine Mutter und seine Brüder und standen draußen, schickten zu ihm und ließen ihn rufen.

32 Und das Volk saß um ihn. Und sie sprachen zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder und deine Schwestern draußen fragen nach dir.

33 Und er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine Mutter und meine Brüder?

34 Und er sah ringsum auf die, die um ihn im Kreise saßen, und sprach: Siehe, das ist meine Mutter und das sind meine Brüder!

35 Denn wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

Quelle: <http://www.bibleserver.com> Lutherbibel 1984, Markus 2

=====

In den letzten Versen spürt man gleich dass es um eine Mitteilung aus dem Ewigen geht. Ewig werden leben und ewig werden Brüder und Schwestern untereinander und des Herrn sein, die den Willen Gottes tun. Die Biologie die im Zeitlichen uns zu Müttern, Vätern, Kindern und Geschwistern macht, ist im Ewigen bedeutungslos.

Vor dem „und meine Mutter“ aus Vers 35, stehen wir mit unserer Sicht auf irdische Verwandtschaftsverhältnisse, ungläubig da, wie die Sarah als ihr gesagt wurde, das sie in ihrem hohen Alter noch einen Sohn empfangen soll. Nach Gesetz von Zeit und Raum eine Unmöglichkeit.

Ich kann nur schreiben, wie ich es heute verstehe. Ohne Gewähr, dass ich es morgen auch noch so verstehe. Vor allem aber ohne zu negieren, wie Sie es vielleicht verstehen. Das gilt natürlich für Alles, was ich Ihnen schreiben darf.

Wenn die Worte des Herrn im Ewigen unzweifelhaft Wahrheit sind, müssen wir alle Jesus in uns gebären. Ob Mann ob Frau. Empfangen können wir Ihn nur so wie Maria, aus der Kraft des Heiligen Geistes. Der Geist, der hinter dem äußeren Gottwort verborgen ist. Hinter den Worten, die uns in der Bibel, in die Wirklichkeit des Zeit-Räumlichen gegeben sind.

So müssen wir, wie Maria, gegen das Gottwort immer Jungfrau sein. Das heißt es in uns aufnehmen und wie Maria, es in unserem Herzen bewegen. Auch wenn wir zu dem Engel, der für mich in diesem Fall das äußere Wort des Herrn ist: „und meine Mutter“, sagen: Ich verstehe das nicht! So ist unsere Seele, die schon ewig ist und sein wird, so eingerichtet, dass dieses Wort des Herrn in uns zur Wahrheit werden kann. Und wir mit Paulus sagen können: Ich lebe, doch nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. (nach Galater 2 . 20).

Dieser Christusgeist in uns wird aber nichts Fremdes sein. Am besten versteht man es, wenn man das Gleichnis vom Weinstock und den Reben betrachtet. Im Weinstock und in den Reben waltet ein Leben. So wird der Rebe das Leben in sich, nie etwas Fremdes sein. Im Gegenteil, sie verwandelt letztlich das Leben in sich in Frucht.

In der Vergänglichkeit zeigt sich dieses Leben darin, das wir nach Seinem Willen handeln können, aus Gnaden. So schließt sich der Kreis (Bruder, Schwester, Mutter) wieder. Den wir dennoch erst, wenn wir ganz im Ewigen leben, wirklich begreifen können. Aus meiner Sicht gesehen, ist das dem entsprechend, was mir die ewigen Worte des Herrn im Herzen sagen.

=====

Liebe Grüße
frohe 24 Stunden
Lothar

lothar.rohs@live.de

=====

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527

E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=34833&email=info@adwords-texter.de>
